

## I Erläuterungen

### Aufgabenart

Textaufgabe

### Voraussetzungen gemäß Lehrplan und Erlass „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen“ in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung

Die Aufgabe bezieht sich auf den thematischen Schwerpunkt *Aktuelle internationale Konfliktregionen und die Möglichkeiten kollektiver Friedenssicherung*, insbesondere auf das Stichwort *Interessen, Entstehungsgründe, Konfliktpunkte (Sicherung von Menschenrechten, Terrorismus, Friedenssicherung durch Vereinbarungen und Verträge, Einflussosphären)* (Q3).

Der inhaltlich kursübergreifende Bezug richtet sich auf den thematischen Schwerpunkt *Partizipation und Repräsentation an ausgewählten Beispielen*, insbesondere auf die Stichworte *Parteien (innerparteiliche Demokratie, Fraktionszwang und freies Mandat)* und *Wahlen* sowie *Pluralismus und politischer Entscheidungsprozess* (Q1).

## II Lösungshinweise

In den nachfolgenden Lösungshinweisen sind alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen sind, konkret genannt und diejenigen Lösungswege aufgezeigt, welche die Prüflinge erfahrungsgemäß einschlagen werden. Selbstverständlich sind jedoch Lösungswege, die von den vorgegebenen abweichen, aber als gleichwertig betrachtet werden können, ebenso zu akzeptieren.

### Aufgabe 1

Die formalen Kriterien sind einleitend zu bestimmen (d.h. Verfasser, Titel, Textsorte, Jahr und Thema des Textauszuges): Josef Joffe setzt sich in seinem in der Neuen Zürcher Zeitung am 02.12.2015 erschienenen Kommentar „Der Westen im Kampf gegen die Vergangenheit – Die Geschichte ist wieder da“ mit der von ihm konstatierten Rückkehr der Ideologie auseinander und gelangt dabei zu der These, dem Westen stehe ein langanhaltender und schmerzhafter Abwehrkampf vor allem gegen den Islamismus bevor.

Die Fukuyama-These vom „Ende der Geschichte“ könne nach Meinung Joffes so nur als kurzes Zwischenspiel gesehen werden. Seit den Anschlägen auf das WTC im Jahr 2001 sei klar, dass die Demokratie keineswegs global als alternativlos gesehen werde.

Im Text werden vier neue Konflikte benannt, die die Welt herausforderten: das Streben Putins Russlands nach Macht, Besitz und Expansion; dann die Konflikte zwischen Sunniten und Schiiten im Nahen Osten, die Joffe als Wiederkehr der Religionskriege des 17. Jahrhunderts mit den Waffen des 21. Jahrhunderts klassifiziert; dann die Problematik gescheiterter Staaten, die keine Ordnung mehr gewährleisten könnten und Millionen von Flüchtlingen in Bewegung setzten, sowie schließlich der Terror, der schwer zu bekämpfen sei.

Da die Terroristen klassischerweise der Vergeltung kein Ziel böten und den eigenen Tod mit einkalkulierten, sei Abschreckung nahezu unmöglich. Schließlich lähmten auch die moralischen Skrupel die Handlungsfähigkeit des Westens, der den islamistischen Terror nicht in bewohnten Zentren militärisch bekämpfen wolle. Gerade diese Zentren und die modernen Medien nutzten wiederum die Islamisten zur Vorbereitung und Inszenierung ihrer grausigen Taten.

Ausgehend von dieser Beschreibung stellt Joffe allerdings klar, dass der IS momentan dabei sei, die Vorteile der asymmetrischen Kriegsführung aufzugeben: Mit seinen Waffendepots, der Hauptstadt Rakka und den Einheiten böte er klare Ziele, die der Westen mit seinem technologischen Vorsprung bei entsprechendem Willen attackieren könne.

Nach Meinung Joffes sind die westlichen Demokratien jedoch momentan friedfertig und beschäftigen sich statt mit territorialen Konflikten lieber mit der wahren Macht, die heute bereits virtuell sei.

Die Stärke des Westens sei somit der Erfindungsgeist auf dem Fundament von Rechtsstaatlichkeit, allerdings scheine die gewalttätige Vergangenheit etwa in Gestalt des Terrors momentan die Oberhand zu gewinnen, worauf der Westen gedanklich nicht vorbereitet sei. So schließt Joffe mit einer klaren Forderung, dem Terror durchaus auch mit Gewalt entgegenzutreten.

**Aufgabe 2**

Joffe geht auf Beispiele gescheiterter Staaten ein und erwähnt Merkmale solcher Staaten, die dargestellt werden sollen:

- Syrien, Libyen, Jemen und der Irak seien Beispiele gescheiterter Staaten.
- Grund sei die Abwesenheit einer Zentralmacht, die zuvor bereits schwelende Konflikte zwischen Stämmen, Sekten und Völkern unterdrückt und Ordnung/Sicherheit gewährleistet habe.

Zu den Merkmalen kann ergänzt werden:

- Ein gescheiterter Staat liegt dann vor, wenn die organisatorischen Strukturen der Staatsgewalt (Regierung, Behörden, staatliche Einrichtungen) weitgehend zerfallen sind und der Staat strukturell unregierbar geworden ist.
- Ein gescheiterter Staat muss sich nicht unbedingt in einem strukturlosen, herrschaftsfreien Zustand befinden. Es ist möglich und wahrscheinlich, dass nichtstaatliche Akteure (z.B. Warlords) an die Stelle des Staates treten und eine neue, eigene Ordnung etablieren. Solche Ordnungen sind jedoch regional begrenzt und leisten nicht in vollem Umfang die Kernfunktionen eines Staates (wie Rechtsstaatlichkeit, Partizipation, Sicherheit, Wohlfahrt); zudem sind sie oft auf Gewalt und Repression gegründet.

Mit Bezug auf das Beispiel Syrien lässt sich etwa ausführen, dass es sich um einen gescheiterten Staat handelt, da seit Frühjahr 2011 der Staat als Ordnungsmacht nicht mehr besteht. Nachdem die Regierung Assad die Kontrolle über große Teile des Staatsgebietes verloren hat, kontrollierte die Terrororganisation IS zeitweise über die Hälfte des syrischen Staatsgebiets, während Teile des Landes weiterhin unter der Kontrolle syrischer Regierungstruppen standen. Die restlichen Gebiete wurden von verschiedenen Rebellengruppen (wie der Freien Syrischen Armee, der Islamischen Front, Kurdischen Milizen und der Al-Nusra-Front) kontrolliert.

Ausgehend von Joffes Ausführungen kann auch auf die globale Problematik gescheiterter Staaten eingegangen werden. Entsprechende Konflikte bleiben nicht regional begrenzt, sie können ganze Weltregionen destabilisieren und auch zu Konflikten zwischen regionalen und globalen Ordnungsmächten führen (in Syrien z.B. Russland, Iran, Saudi-Arabien, den USA, Frankreich) und zur Flucht von Millionen Menschen führen. Verwiesen werden kann dabei neben den Herausforderungen für die aufnehmenden Gesellschaften vor allem auch auf die Gefahren für Leib und Leben der Menschen in gescheiterten Staaten und auf der Flucht sowie auf zerfallende Staaten als mögliche Rekrutierungsräume für Terroristen.

**Aufgabe 3**

Joffe geht mit Blick auf die gescheiterten Staaten davon aus, dass weiter Menschen (etwa aus Syrien, Libyen, dem Jemen oder dem Irak) nach Europa flüchten. Die Bezeichnung „Flüchtlingsströme“ macht dabei deutlich, dass Joffe von einer großen Anzahl von Menschen ausgeht, deren Integration in die europäischen Gesellschaften er als Herausforderung definiert, die wie folgt skizziert und erläutert werden kann:

- Für die Registrierung, Aufnahme und Versorgung der Flüchtlinge sind personelle Ressourcen und strukturelle Voraussetzungen nötig. Diese zu schaffen und aufrecht zu erhalten ist eine große Herausforderung.
- Da Integration als Voraussetzung das Erlernen der Sprache und die Auseinandersetzung mit kulturellen Überzeugungen der aufnehmenden Gesellschaft erfordert, müssten den Flüchtlingen auch entsprechende staatliche Angebote gemacht werden und nicht dauerhaft nur auf die private Hilfsbereitschaft gesetzt werden.

- Für eine erfolgreiche Integration sind staatliche Finanzmittel notwendig, der Wohlfahrtsstaat muss seine Investitionen ausweiten, was höhere Einnahmen (z.B. durch Steuererhöhungen) oder die Senkung von Ausgaben (z.B. durch staatliche Leistungskürzungen oder Einsparungen in anderen Bereichen) oder Neuverschuldung erfordert – was jeweils entsprechende Verteilungskämpfe hervorruufen kann.
- Insbesondere diejenigen, die sich als Leistungsempfänger in unmittelbarer Konkurrenz zu den Zuwanderern sehen, fühlen sich häufig von rechten Protestparteien besser vertreten als von den etablierten Parteien oder schließen sich rechten Gruppierungen an, um ‚der Politik‘ und ‚den Medien‘ einen Denkkzettel zu verpassen.
- Die Vorfälle in Köln an Silvester 2015, bei der eine Täterschaft von Zuwanderern als positive Diskriminierung zunächst nicht thematisiert wurde, löste darüber hinaus bei Teilen der Bevölkerung einen Stimmungswandel aus; die Politik der offenen Grenzen der Bundeskanzlerin sah sich mit schwindender Zustimmung konfrontiert.
- Die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin war auch innerhalb der CDU immer stärker umstritten, einzelne Gruppierungen forderten immer wieder einen Richtungswechsel. Auch bei den anderen Parteien sind ähnliche Prozesse zu beobachten.

Zusammenfassend sieht Joffe die Zuwanderung als Belastungstest für den Sozialstaat und die politischen Parteien, die ihre Integrationsfunktion nach innen (innerparteiliche Demokratie, Interessenaggregation) und ihre Repräsentationsfunktion zur Mitgestaltung der politischen Ordnung (auch gegenüber destruktiven Gruppen wie Pegida) werden wahrnehmen müssen.

Weitere und aktuelle Bezüge sind denkbar; wichtig ist, dass die Aussagen des Zitats entsprechend dem Operator anhand zusätzlicher Informationen und Beispiele verdeutlicht werden.

#### Aufgabe 4

Joffe gelangt ausgehend von der Feststellung, dass der Terror sich nicht besänftigen lasse, da die Apokalypse nicht verhandelbar sei, zu seiner These, dass dem Westen ein schmerzhafter Abwehrkampf bevorstehe.

Seiner Meinung nach muss das „kostbarste Gut“ Europas, nämlich der Frieden und die Freiheit, mit Gewalt (also militärisch) verteidigt werden, wenn – wie im Falle terroristischer Übergriffe – ebendiese Werte, die die ‚abendländische Kultur‘ wesentlich ausmachen, mit Gewalt attackiert werden.

Hier bieten sich im Rahmen der Diskussion unterschiedliche Lösungswege an, so können etwa die Forderungen Joffes unterstrichen werden, indem

- verdeutlicht wird, dass Verhandlungslösungen mit Terroristen ebenso unwahrscheinlich sind wie eine Abschreckung, da diese ihren eigenen Tod bereitwillig in Kauf nehmen,
- einer realpolitischen Analyse folgend eine Terrormiliz wie der IS als solche klassifiziert und eine intensive militärische Bekämpfung gefordert wird, da alles andere ein Verrat an denjenigen (vor allem Muslimen) wäre, die tagtäglich vertrieben oder gar hingerichtet werden,
- ein größeres militärisches Engagement Deutschlands entsprechend seiner Rolle in der Welt verlangt und etwa der Einsatz in Syrien an der Seite Frankreichs als notwendig für Stabilität in der Region beschrieben wird.

Gegen die These Joffes kann vorgebracht werden, dass

- der Westen seine Werte nicht mit Gewalt verteidigen kann, da Gewalt ebendiesen Werten entgegensteht,
- auch bei der Wahl von Verbündeten, die für Kampfeinsätze in gescheiterten Staaten wie etwa in Syrien unverzichtbar sind, moralische Kriterien nicht unterlaufen werden dürfen,
- jeder Angriff (etwa auch auf Stellungen und Lager des IS) die Gefahr von Kollateralschäden, also der Tötung unbeteiligter Zivilisten, mit sich bringt und so die Rekrutierung neuer Terroristen erleichtern kann,
- eine deutsche Willkommenskultur, die der islamischen Welt ein Zeichen der Toleranz sendet, sowie ein Bemühen um Integration und Aufklärung wirkungsvoller sind als ein militärisches Eingreifen.

Möglich ist auch eine Problematisierung von in der Debatte genutzten Begriffen. So kann etwa darauf verwiesen werden, dass es „den Westen“ als homogen und autonom handelnden Akteur etwa im Nahen Osten nicht gibt, und es können institutionelle Bedingungen, wie etwa die Machtverhältnisse im UN-Sicherheitsrat, thematisiert werden.

Es können auch die Entstehungsbedingungen von Terrorismus und im Sinne eines erweiterten Sicherheitsbegriffs mögliche Reaktionen auf den Terrorismus jenseits der von Joffe geforderten Gewaltanwendung thematisiert werden.

Deutlich werden sollen im Rahmen der Diskussion auf jeden Fall die Komplexität der Debatte und die Eingebundenheit Deutschlands in europäische und internationale Organisationen.

Die Diskussion soll mit einem folgerichtig aus der Argumentation abgeleiteten Fazit schließen.

### III Bewertung und Beurteilung

Die Bewertung und Beurteilung erfolgt unter Beachtung der nachfolgenden Vorgaben nach § 33 der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) vom 20. Juli 2009 (ABl. S. 408), zuletzt geändert durch Verordnung vom 13. Juli 2016 (ABl. S. 306). Nach § 52 (Übergangsregelungen) sind bei der Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in der deutschen Sprache die Bestimmungen des § 9 Abs. 12 OAVO in Verbindung mit Anlage 9b in der seit 16. August 2016 geltenden Fassung anzuwenden. In den modernen Fremdsprachen sowie den alten Sprachen gelten die Bestimmungen des § 9 Abs. 13 in Verbindung mit den Anlagen 9b und c bzw. 9d der Verordnung in der bis zum 15. August 2016 geltenden Fassung. Bei der Berechnung von Prozentwerten und Fehlerindizes gemäß Anlage 9 OAVO werden die berechneten Werte nicht gerundet. Für die Umrechnung von Prozentanteilen der erbrachten Leistungen in Notenpunkte ist Anlage 9a zu § 9 Abs. 12 OAVO in der bis zum 15. August 2016 geltenden Fassung anzuwenden. Darüber hinaus sind die Vorgaben der Erlasse „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen (Abiturerlass)“ und „Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur“ in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung zu beachten.

Bei der Bewertung und Beurteilung ist auch die Intensität der Bearbeitung zu berücksichtigen. Als Bewertungskriterien dienen über das Inhaltliche hinaus qualitative Merkmale wie Strukturierung, Differenziertheit, sprachliche Gestaltung und Schlüssigkeit der Argumentation.

Eine Leistung ist mit **„ausreichend“ (5 Punkten)** zu beurteilen, wenn in

#### Aufgabe 1

- die grundsätzliche Position des Autors deutlich wird und wesentliche Aussagen in Ansätzen zusammengefasst werden,

#### Aufgabe 2

- ausgehend vom Text sowohl Merkmale als auch die Problematik gescheiterter Staaten in Grundzügen dargestellt werden,

#### Aufgabe 3

- die Aussagen des Zitats Joffes mit zusätzlichen Informationen und Beispielen in Ansätzen erläutert werden,

#### Aufgabe 4

- zur These Joffes eine nachvollziehbare Argumentation entwickelt wird, die zu einem ansatzweise begründeten Urteil führt.

Eine Leistung ist mit „gut“ (11 Punkten) zu beurteilen, wenn in

**Aufgabe 1**

- die Position des Autors und wesentliche Aussagen differenziert zusammengefasst werden,

**Aufgabe 2**

- ausgehend von einem inhaltlichen Textbezug und unter Verwendung eines Beispiels sowohl Merkmale als auch die Problematik gescheiterter Staaten differenziert dargestellt werden,

**Aufgabe 3**

- die Aussagen des Zitats Joffes mit zusätzlichen Informationen und Beispielen differenziert erläutert werden,

**Aufgabe 4**

- zur These Joffes eine differenzierte Argumentation entwickelt wird, die zu einem begründeten und folgerichtigen Urteil führt.

**Gewichtung der Aufgaben und Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen**

| Aufgabe | Bewertungseinheiten in den Anforderungsbereichen |        |         | Summe |
|---------|--------------------------------------------------|--------|---------|-------|
|         | AFB I                                            | AFB II | AFB III |       |
| 1       | 25                                               |        |         | 25    |
| 2       | 5                                                | 15     |         | 20    |
| 3       |                                                  | 25     |         | 25    |
| 4       |                                                  |        | 30      | 30    |
| Summe   | 30                                               | 40     | 30      | 100   |

Die auf die Anforderungsbereiche verteilten Bewertungseinheiten innerhalb der Aufgaben sind als Richtwerte zu verstehen.